

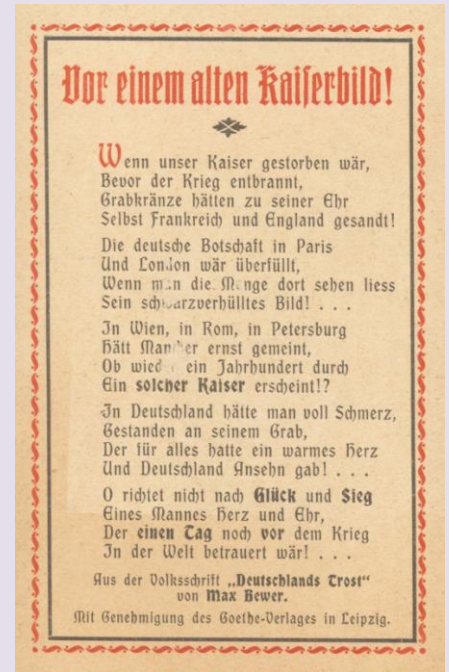
Vor einem alten Kaiserbild

Kürzlich bekam ich eine interessante Ansichtskarte mit einem Gedicht in die Hände. Herausgegeben wurde sie vom „Bund deutscher Männer und Frauen zum Schutze der persönlichen Freiheit Wilhelms II.“ – vermutlich Anfang der 1920er Jahre.

Allgemein werden Gedankenspiele über theoretische Geschichtsverläufe abschätzig beurteilt, aber andererseits ist es auch eine urtypische Eigenschaft und Aufgabe eines Historikers darüber nachzudenken, welche Faktoren Geschichte beeinflusst haben.

Wäre die Geschichte anders verlaufen, wenn Wilhelm II. vor dem Attentat in Sarajevo gestorben wäre? Hätte sich der ehemalige Kronprinz Wilhelm – dann Wilhelm III. – anders verhalten? Hätte er auf die Einflüsterungen der Falken im Kabinett anders reagiert? Ich denke nicht. Das Pulverfass auf dem die Völker saßen, wäre wohl auch dann explodiert.

Aber würde man die Amtszeit Wilhelms II. heute anders beurteilen?



Vor einem alten Kaiserbild

Wenn unser Kaiser gestorben wär,
bevor der Krieg entbrannt,
Grabkränze hätten zu seiner Ehr
selbst Frankreich und England gesandt!

Die deutsche Botschaft in Paris
und London wär überfüllt,
wenn man die Menge dort sehen liess
sein schwarzverhülltes Bild!

In Wien, in Rom, in Petersburg
hätt Mancher ernst gemeint,
ob wieder ein Jahrhundert durch
ein solcher Kaiser erscheint!?

In Deutschland hätte man voll Schmerz,
gestanden an seinem Grab,
der für alles hatte ein warmes Herz
und Deutschland Ansehn gab!

O richtet nicht nach Glück und Sieg
eines Mannes Herz und Ehr,
der einen Tag noch vor dem Krieg
in der Welt betrauert wär!



Aus der Volksschrift "Deutschlands Trost" von Max Bewer